

ETHNOGRAPHISCH - ARCHÄOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

# EAZ



14. JAHRGANG

HEFT

3

1973

VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN

Herausgegeben von dem Bereich Ur- und Frühgeschichte und dem Bereich Ethnographie der  
 Sektion Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin  
 unter der Redaktion von  
 H. Grünert (Chefredakteur), G. Guhr, U. Schlenther (stellv. Chefredakteure),  
 G. Gustavs, U. Willenberg, M. Wolf  
 Beirat: H. Grimm, W. König, H. Mode, K.-H. Otto, G. Pätsch, F. G. G. Rose, F. Schlette  
 Redaktion: DDR — 1017 Berlin, Friedenstr. 3 — Tel. 53 51 62  
 Redaktionsschluß für dieses Heft: 20.4.1973

## INHALT

### Abhandlungen

- D.-W. Buck*: Siedlungswesen und gesellschaftliche Verhältnisse bei den Stämmen der  
 früheisenzeitlichen Billendorfer Gruppe . . . . . 385  
*K. Mylius*: Die gesellschaftliche Entwicklung Indiens in jungvedischer Zeit nach den Sanskrit-  
 quellen. III. Der ideologische Überbau. Mit einem Anhang: Das vedische Opferritual 425

### Diskussion

- Die Ur- und Frühgeschichte und das Problem der historischen Periodisierung  
*I. Sellnow*: Vorkapitalistische Produktionsweisen und die Periodisierung der Geschichte  
 altafrikanischer Staaten . . . . . 501

### Dissertationen (Thesen und Autoren-Referate)

- H. Middleton (1972)*: Der Kampf der Gurindji-Ureinwohner am Wattie Creek um Land-  
 besitzrechte und Bürgerrechte . . . . . 537  
*H.-J. Gomolka (1972)*: Die vorrömische Eisenzeit in der Altmark und in den Kreisen Genthin  
 und Havelberg . . . . . 555

### Mitteilungen

#### Personalien

- Volker Toepfer zum 65. Geburtstag (*H. Hanitzsch*) . . . . . 563

#### Berichte

- W. Seyfarth*: 500 Jahre erste Ausgabe der „Germania“ des Tacitus . . . . . 567

#### Tagungen

- H. Geisler*: Archäologische Kulturen und Kulturzonen in Mitteleuropa in der römischen  
 Kaiserzeit, Kraków 1972 . . . . . 573

Umschlagbild: Kopplungsgefäß der Billendorfer Gruppe, Deschka-Zentendorf, Kr. Görlitz-Land  
 (Städt. Kunstsammlungen Görlitz). Foto: D. Sommer (zu S. 414).

EAZ

# Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift

JAHRGANG 14

1973



VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN  
BERLIN

Herausgegeben von dem Bereich Ur- und Frühgeschichte und dem Bereich Ethnographie der Sektion Geschichte der Humboldt-Universität zu Berlin

unter der Redaktion von

H. GRÜNERT (Chefredakteur), G. GUHR, U. SCHLENTHER (stellv. Chefredakteure),

G. GUSTAVS, U. WILLENBERG, M. WOLF

Beirat: H. GRIMM, W. KÖNIG, H. MODE, K.-H. OTTO, G. PÄTSCH, F.G.G. ROSE, F. SCHLETTE

Redaktion: DDR-1017 Berlin, Friedenstr. 3 - Tel. 53 51 62

Index 31 616 GDR ISSN 0012-7477

## INHALT

### Abhandlungen

#### Beiträge

- zur Entwicklung der Klassenstruktur in einigen afrikanischen Ländern und zur Rolle der Führungskräfte in den nationalen Befreiungsrevolutionen ..... 577
- W. DODT: Zum Problem der Klassenstruktur und der Führungskräfte in der nationalen Befreiungsrevolution von Ghana ..... 613
- M. FRIEDLÄNDER: Zum Problem der Klassenstruktur und der Führungskräfte in der nationalen Befreiungsrevolution von Guinea ..... 605
- H. HÖFTMANN: Zum Problem der Entwicklung der Klassenstruktur und der Führungskräfte ..... 579
- B. REINEKE: Zum Problem der Klassenstruktur und der Führungskräfte in der nationalen Befreiungsrevolution von Nigeria ..... 620
- D.-W. BUCK: Siedlungswesen und gesellschaftliche Verhältnisse bei den Stämmen der früheisenzeitlichen Billendorfer Gruppe (mit 11 Abbildungen und dem Umschlagbild des Heftes 3) .... 385
- E. LANGE: Unkräuter in frühgeschichtlichen Getreidefunden (mit 4 Abbildungen und 2 Tabellen) ..... 193
- K. MYLIUS: Die gesellschaftliche Entwicklung Indiens in jungvedischer Zeit nach den Sanskritquellen.  
III. Der ideologische Überbau. Mit einem Anhang:  
Das vedische Opferritual ..... 425

L. SCHOTT: Monophyletische oder polyphyletische Abstammung der Menschheit? Zu den Auseinandersetzungen um entsprechende Gedankengänge von Ernst Haeckel, Rudolf Virchow und Hermann Klaatsch (mit 5 Abbildungen) .....	1
K. TIMM: "Islam Noir", "Historische Ethnologie" und ein "Kulturwandel" in Westafrika .....	17
 <b>Diskussion</b>	
Die Ur- und Frühgeschichte und das Problem der historischen Periodisierung	
B. BRENTJES: Zur Einheit der vorkapitalistischen Klassengesellschaft (mit Diskussionsbemerkungen von H. MOHR und einer Entgegnung von B. BRENTJES) .....	277
R. FEUSTEL: Zum Problem der Evolution und Revolution in urgeschichtlicher Zeit (mit Diskussionsbeiträgen von J. HERRMANN, P. DONAT, A. HÄUSLER, H. QUITTA, G. GUHR, W. PADBERG, H. BEHRENS, I. SELLNOW, B. GRAMSCH, H. GRÜNERT und F. SCHLETTE .....	55
R. GÜNTHER: Kritische Bemerkungen zu Argumenten für eine einheitliche Gesellschaftsformation der vorkapitalistischen Klassengesellschaften (mit einer Abbildung) (mit Diskussionsbemerkungen von B. TÖPFER und einer Entgegnung von K. WEISSGERBER) .....	261
W. RUBEN: Einige Probleme der altorientalischen Klassengesellschaft, von der indischen Geschichte her gesehen. I. Die Entwicklung der altorientalischen Klassengesellschaft .....	635
I. SELLNOW: Vorkapitalistische Produktionsweisen und die Periodisierung der Geschichte altafrikanischer Staaten .....	501
K. WEISSGERBER: Zur Definition der vorkapitalistischen Produzentenklassen (mit einer Abbildung) (mit Diskussionsbemerkungen von B. TÖPFER und H. ASSING sowie einer Entgegnung von K. WEISSGERBER) .....	223

Dissertationen (Thesen und Autoren-Referate)

Promotion (B)

1971

R. WEINHOLD: Winzerarbeit an Elbe, Saale und Unstrut ..... 305

Promotion (A)

1971

J. HERZOG: Nationale Befreiungsrevolution und traditionelle  
Führungskräfte. Ein Beitrag zum Problem der Überwindung  
vorkapitalistischer Verhältnisse und Institutionen im  
heutigen Afrika - dargestellt am Beispiel der  
Entwicklung Tansanias ..... 295

F. HEUBNER: Das Feindbild in Caesars Bellum Gallicum ..... 667

E.W. HUTH: Die Entstehung und Entwicklung der Stadt .  
Frankfurt (Oder) und ihr Kulturbild vom 13. bis zum  
frühen 17. Jahrhundert auf Grund archäologischer  
Befunde (mit dem Umschlagbild des Heftes 1) ..... 135

1972

H.-J. GOMOLKA: Die vorrömische Eisenzeit in der Altmark  
und in den Kreisen Genthin und Havelberg ..... 555

H. MIDDLETON: Der Kampf der Gurindji-Ureinwohner am  
Wattie Creek um Landbesitzrechte und Bürgerrechte ..... 537

R. SEYER: Zur Besiedlungsgeschichte im nördlichen  
Mittelalb-Havel-Gebiet um die Wende u. Z.  
(mit einer Abbildung) ..... 323

Mitteilungen

L. SCHOTT: Steht in der Hominiden-Phylogenie ein Umdenken  
bevor? Kritische Überlegungen zu Definition und zeitlicher  
Abgrenzung des Tier-Mensch-Übergangsfeldes  
(mit einer Abbildung) ..... 337

Personalia

Hans Damm zum Gedenken (mit einer Abbildung)  
(W. KÖNIG) ..... 151

Paul Grimm zum 65. Geburtstag (mit einer Abbildung)  
(H. GRÜNERT) ..... 154

Volker Toepfer zum 65. Geburtstag (mit einer Abbildung)  
(H. HANITZSCH) ..... 563

## Forschungsreisen

- W.A. HARTWIG: Ethnographische Forschungen in den  
Urwaldgebieten Perús (Departamento de Loreto), 1971  
(mit 2 Karten, 8 Abbildungen und dem Umschlagbild  
des Heftes 4) ..... 689
- H. -J. VOGT: Arbeits- und Studienaufenthalt in der  
Demokratischen Republik Vietnam (mit 16 Abbildungen  
und dem Umschlagbild des Heftes 2) ..... 341

## Berichte

- T. BÜTTNER und K. LEGÈRE: Die Universität Dar es Salaam  
und die nichtkapitalistische Entwicklung Tansanias ..... 679
- M. DJENDA: Bräuche der Namensgebung bei den Mpyemo  
(mit 2 Karten) ..... 675
- W. SEYFARTH: 500 Jahre erste Ausgabe der "Germania"  
des Tacitus ..... 567

## Tagungen

- H. BRACHMANN: V. Historiker-Kongreß der DDR,  
Dresden 1972 ..... 731
- H. -J. DÖLLE: Gesellschaftliche Arbeitsteilung im Früh-  
feudalismus. Ein Beitrag der Grabungen in Tilleda  
zur Untersuchung des Problems der Arbeitsteilung  
im frühen Mittelalter. Symposium, Kelbra und  
Tilleda 1972 ..... 363
- H. GEISLER: Archäologische Kulturen und Kulturzonen  
in Mitteleuropa in der römischen Kaiserzeit.  
Arbeitstagung, Kraków 1972 ..... 573
- D. HEYDE: Arbeitstagung zu Fragen der altorientalischen  
Klassengesellschaft, Berlin 1972 ..... 728
- F. HINTZE: Internationale Tagung für meroitistische  
Forschung, Berlin 1971 ..... 157
- J. IRMSCHER: I. Internationaler Kongreß für Thrakologie,  
Sofia 1972 ..... 169
- J. IRMSCHER: I. Kolloquium für illyrische Studien,  
Tirana 1972 ..... 370
- K. -D. JÄGER und E. LANGE: Symposium on Changes in the  
Palaeogeography of Valley Floors in the Holocene ..... 367

H. KREISSIG: Soziale Probleme im Hellenismus und im römischen Reich. Kolloquium, Liblice 1972 .....	717
A. LEUBE: Ausklang der Latène-Zivilisation und Anfänge der germanischen Besiedlung im mittleren Donaugebiet. Symposium, Malé Vozokany 1972 .....	719
K. PESCHEL: Die sozialökonomische Entwicklung in Böhmen und Mähren in den ersten beiden Jahrhunderten u. Z. unter besonderer Berücksichtigung keltischer und römischer Einflüsse. Kolloquium, Prag 1972 .....	166
K. PESCHEL: L'habitat et la nécropole à l'âge du fer. Kolloquium, Paris 1972 .....	373
H. RÜSTAU: Indien in der Welt von heute und morgen. Arbeitstagung, Berlin 1972 .....	724
B. SCHMIDT: Frühmittelalterliche Metallwerkstätten und Kunsthandwerk im germanischen Raum. 2. Internationales Helgö-Symposium, Stockholm 1972 .....	713
V. E. VLADYKIN: Allunionssession der Abteilung Geschichte und der Institute für Archäologie und Ethnographie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau 1972 .....	708
K. WACHTEL: 9. Internationaler Limeskongreß, Mamaia 1972 (mit einer Karte) .....	360
H. WALTHER: XI. Internationaler Kongreß für Namenforschung, Sofia 1972 .....	358
F. WINKELMANN: Schliemann-Ehrung, Berlin 1972 (mit einer Abbildung) .....	161

## Rezensionen und Annotationen

### Rezensionen

Kačanovskij, Ju. V.: Rabovladienie, feodalizm ili aziatskij sposob proizvodstva? Moskva 1971. (A. JÄHNE und G. LEWIN) .....	171
Las Raices de America. Madrid 1968. (U. THIEMER-SACHSE) .....	756
Michałowski, K.: Alexandria. Leipzig 1971. (St. GRUNERT) .....	572
Neuss, E.: Wüstungskunde des Saalkreises, der Stadt Halle und der Mansfelder Kreise. Erster und zweiter Teil. Weimar 1969 und 1971. (J. RICHTER) .....	377
Pech-Merle - Le Combel - Marcenac. Graz 1969. (V. TOEPFER) .....	751



## 500 Jahre erste Ausgabe der „Germania“ des Tacitus

Ein seltenes Jubiläum in der Altertumswissenschaft

von WOLFGANG SEYFARTH (Berlin)

Im Jahre 1473 erschien die "Germania" des Tacitus zum erstenmal als eigenes Buch "in drei wenig verschiedenen abdrücken" bei Friedrich Creußner in Nürnberg (Müllenhoff, 87). Diese ersten Einzelausgaben können also im Jahre 1973 ihr 500jähriges Jubiläum begehen. Nur wenige Jahre vorher (1470) war die "Germania" als Buchausgabe zusammen mit dem "Dialogus", den letzten Büchern der Annalen und den ersten Büchern der Historien des Tacitus in Venedig von Vindelinus de Spira herausgegeben worden, und 1473 bzw. 1476 wiederholte man den Druck der "Germania" im Verein mit einer Übersetzung des Diodorus Siculus in Bologna und Venedig. Nach den Nürnberger Einzelausgaben vom Jahre 1473 erschien die erste ausländische Separatausgabe der "Germania" im Jahre 1474 in Rom bei Johann Gensberg.

Das 500jährige Jubiläum dieser kleinen taciteischen Schrift als Buchausgabe mag Anlaß zu einem kurzen Rückblick auf ihre Geschichte und Bedeutung sein.

Ende des Jahres 98 u. Z. wurde die "Germania" von ihrem Autor veröffentlicht, noch vor der Rückkehr des neugewählten Kaisers Trajan, der sich damals als Oberbefehlshaber der Rheinarmee in der Provinz Obergermanien aufhielt, nach Rom. MÜLLENHOFF vertritt die Meinung, diese kleine Schrift habe den Römern die unverhältnismäßig lange Abwesenheit Trajans von der Hauptstadt erklären sollen, und sie sei daher als eine politische Broschüre zu bewerten (15 f.). Doch darauf wird noch zurückzukommen sein. Zunächst sei kurz auf die Geschichte der Schrift eingegangen.

Sie trug den Titel "Cornelii Taciti de origine et situ Germanorum", wie man heute mit Bestimmtheit weiß, nachdem darüber lange Jahrhunderte Ungewißheit bestanden hatte. Schon der Florentiner Humanist Poggio-Bracciolini (geb. 1380) bemühte sich bekanntlich mit großem Erfolg, Handschriften klassischer lateinischer Autoren aus deutschen Klöstern zu erhalten (vgl. SEYFARTH, 40 f.). Wie er seinem Freund, dem Florentiner Kaufmann und Sammler von Altertümern Niccolò Niccoli, im September 1426 schrieb, fahndete er u. a. nach dem Inventarium der Hersfelder Klosterbibliothek (Poggii Epistolae, 187), fand es aber, als er es endlich in die Hände bekam, zwar wortreich, aber sachlich unbedeutend - plenum verbis, re vacuum, wie es in einem weiteren Brief Poggios an Niccoli vom Mai 1427 heißt (ebd., 207). Dieses Inventarium wurde erst Anfang des 20. Jh. wieder aufgefunden (vgl. dazu NORDEN, 451) und enthält den richtigen Titel der "Germania", wie er im Hersfelder Kodex (9. Jh.) lautete. In einigen jüngeren

Handschriften, die auf diesen Kodex zurückgehen, ist der Titel erweitert oder abgeändert worden, doch besteht kein Grund, den in jenem Inventarium angegebenen Titel anzuzweifeln.

Im Altertum waren die Werke des Tacitus, so auch die "Germania", nur wenig bekannt. Die schwerverständliche Sprache und die hintergründige Art der Darstellung verhinderten, daß sie populär wurden. Nur einmal, schon am Ausgang der Antike, wird die "Germania" erwähnt, und zwar bei dem hochgelehrten Minister des Ostgotenkönigs Theoderich und seiner Nachfolger, Cassiodor (Variae 5, 2). Nicht viel besser erging es den taciteischen Werken im Mittelalter. Sicher hat in der Mitte des 9. Jh. Rudolf von Fulda in seinen Werken die taciteischen Annalen und die "Germania" benutzt. Ihm muß, wie MÜLLENHOFF (57) näher ausführt, dieselbe Handschrift vorgelegen haben, auf die die gesamte Überlieferung unseres "Germania"-Textes zurückgeht.

Als Papst Nikolaus V. (1447-1455) den Mönch Enoch von Ascoli im Jahre 1451 nach Gallien und Germanien schickte, wo er Handschriften erwerben sollte, brachte dieser neben anderen lateinischen Handschriften auch die "Germania" mit nach Rom. Enoch erhielt von Poggios Freund Niccoli für diese Reise eine Instruktion, in die Niccoli das erwähnte Hersfelder Inventarium einbezogen hatte, und diese Instruktion nebst dem Inventarium tauchte - wie oben schon erwähnt - in der Neuzeit durch Zufall wieder auf. Unbekannt ist, ob Enoch die Handschrift selbst oder eine von ihm angefertigte Abschrift nach Rom mitbrachte. Jedenfalls muß diese Handschrift dieselbe gewesen sein, die Poggio schon vor langer Zeit in seinen Besitz bringen wollte. Die Benediktinerklöster Corvey an der Weser und Hersfeld sowie Fulda an der Fulda haben in ihren Bibliotheken einzigartige Schätze an alten Handschriften besessen. MÜLLENHOFF vermutet, daß in Corvey die ersten Bücher der Annalen und die "Germania" aufbewahrt wurden.

Die Handschrift, die Enoch fand, bzw. die von ihm angefertigte Abschrift ist der Archetypus aller Handschriften, auf denen unsere Kenntnis der "Germania" beruht und die sämtlich nicht über das 15. Jh. hinausgehen. Leider ist jene alte Handschrift verloren, doch läßt sich ihr Text aus den jüngeren Handschriften rekonstruieren. Auch ihr äußeres Bild ist seit Beginn des 20. Jh. bekannt, da ein Quaternio des Hersfeldensis (H), d.h. vier Blattlagen mit insgesamt 16 Seiten, in einer italienischen Privatbibliothek entdeckt wurde. Dieser Quaternio gehörte zu der alten Hersfelder Handschrift, die den "Agricola" und die "Germania" enthielt und die in Deutschland zwischen 830 und 850 u. Z. in sorgfältiger karolingischer Minuskel geschrieben wurde (vgl. dazu TILL, 7-10).

Die kleinen Schriften des Tacitus wurden nach ihrer Wiederentdeckung in mehreren Kopien verbreitet, am häufigsten die "Germania". Bald nach der Erfindung der Buchdruckerkunst erschienen, wie oben erwähnt wurde, von ihr die ersten gedruckten Buchausgaben, doch waren sie noch sehr fehlerhaft. Eine durchgehende kritische Behandlung und Verbesserung des Textes begann erst durch den deutschen Humanisten und Historiker Beatus Rhenanus, dessen Einzelausgabe der "Germania" im Jahre 1519 in Basel bei Johann Froben erschien. Nach ihm erwarb sich Justus Lipsius in seiner Tacitus-Ausgabe (Antwerpen 1574) große Verdienste um diesen Autor, wobei allerdings die "Germania" ziemlich schlecht weg kam (MÜLLENHOFF, 85).

Gleichzeitig erschien in Antwerpen die Ausgabe des Janus Gruter (Jan Gruter), von dem die heutige Kapiteleinteilung stammt. Weitere Herausgeber waren so bekannte Philologen wie Johann Friedrich Gronov (Amsterdam 1672), Jakob Gronov (Utrecht 1721), Immanuel Bekker (Leipzig 1831). Über die weitere Entwicklung der Arbeit an Tacitus' Werken, besonders an der "Germania", hat MÜLLENHOFF das Wesentliche mitgeteilt (89-95).

Die "Germania" ist im Laufe der Zeit recht verschieden bewertet worden. Hier ist nicht der Ort, diese verschiedenen Wertungen vorzutragen oder einer kritischen Sicht zu unterziehen. Immerhin mögen neben den genannten Gelehrten die Namen von einigen Männern erwähnt werden, zu deren Verdiensten es gehört, die Beurteilung der taciteischen "Germania" wesentlich gefördert zu haben, wie Jacob Grimm, dessen deutsche Grammatik, Rechtsaltertümer und deutsche Mythologie zusammen mit der "Geschichte der deutschen Sprache" (Leipzig 1848) viele wertvolle Bemerkungen zu ihr enthalten, Kaspar Zeuß mit seinem Werk "Die Deutschen und die Nachbarstämme" (München 1837) und Eduard Wilda mit seinem Buch "Das Strafrecht der Germanen" (Halle 1842).

MOMMSEN hat mit seinem unbestechlichen Blick für alles Historische vor einer Überbewertung der "Germania" und vor einem naiven Vertrauen zu ihr gewarnt und nannte sie eine "schillernde und in der Gedankenschablone des sinkenden Alterthums befangene, die eigentlich entscheidenden Momente nur zu oft auslassende Darstellung" (154).

Schon MÜLLENHOFF wandte sich gegen die alte Meinung, deren Urheber allerdings unbekannt ist, nach der Tacitus den entarteten Römern ein Spiegelbild vorhalten oder eine Satire schreiben wollte. Nach seiner Meinung ist die "Germania" vielmehr "im staatsmännischen Geiste geschrieben und ihr Standpunkt ein ethisch-politischer". Tacitus habe dem Kaiser Trajan von einem Krieg gegen die Germanen durch eine Schilderung ihrer Gefährlichkeit abraten wollen (4 f.).

Nun ist bekannt, daß in einigen Fällen bevorstehender römischer Eroberungszüge zeitgenössische Gelehrte belehrende Schilderungen der feindlichen Länder und Völker verfaßten. Dies war z. B. so, als der Enkel und Adoptivsohn des Augustus, C. Caesar, seinen Orientfeldzug unternehmen sollte. Ihm widmete der Geograph Isidorus seine Darstellung des Orients, und König Juba von Mauretanien richtete an ihn eine Schrift über Arabien (MOMMSEN, 374). Als Kaiser Trajan seinen Krieg gegen die Dakern vorbereitete, verfaßte sein Leibarzt, der Grieche Kriton, ein Buch "Getika" in griechischer Sprache.<sup>1</sup> Die "Germania" des Tacitus steht also in einer deutlich sichtbar werdenden Reihe, doch ist die Annahme unglaubwürdig, der Autor habe den Kaiser vor einem germanischen Feldzug warnen oder den Römern die lange Abwesenheit des Kaisers verständlich machen wollen (MÜLLENHOFF, 5, 16). Daß der Krieg gegen Germanien nicht zustande kam, spielt hierbei keine Rolle, denn auch der geplante Krieg des C. Caesar gegen Arabien blieb aus.

---

1 Die Geten waren mit den Dakern eng verwandt. Ihr Name steht oft übergeordnet für Geten und Dakern.

Mit dieser Erkenntnis nähert man sich der Möglichkeit, die "Germania" des Tacitus in ein bestimmtes literarisches Genos einzuordnen. Nach E. NORDEN hat Tacitus sie als ethnographischen Exkurs für sein erstes großes historisches Werk, die "Historien", gedacht, sie dann aber, als sie zu großen Umfang annahm, selbständig veröffentlicht.<sup>2</sup> Erst G. WISSOWA (1916, 656 ff.) hat das Problem der "Germania", von dem frühere Generationen und selbst MÜLLENHOFF noch nichts wußten, erkannt, und NORDEN (451) hat dieses Problem aufgegriffen und grundsätzlich untersucht (vgl. die Rezension dieses Werkes: WISSOWA 1921). Sein auf einer fundamentalen Kenntnis der antiken Literatur beruhendes Hauptergebnis ist die Feststellung, daß die "Germania" fest in der antiken ethnographischen Tradition steht. In dieser Tradition wird eine Typenübertragung inhaltlicher Art für primitive Völker sichtbar, und nach Nordens Feststellungen ist die "Germania", die am Ende einer langen Entwicklungsreihe steht, "von völkerkundlichen Wandermotiven wie übersät". Bei einer solchen Einschätzung sinkt natürlich der Quellenwert der "Germania" außerordentlich, es ist nicht leicht zu unterscheiden, wo eine tatsächliche Angabe des Autors vorliegt und wo er Reflexionen anstellt. Diese Unterscheidung kann der Leser nur unter sachkundiger Führung vornehmen, zumal es Tacitus' Ziel war, den von ihm gesammelten Stoff möglichst wirkungsvoll zu gestalten. Trotzdem enthält die "Germania" "eine Fülle erlesenster und durchaus zuverlässiger Nachrichten über nahezu alle Gebiete des altgermanischen Lebens" (CAPELLE, 419).

Auf die Frage, welche Quellen Tacitus für die "Germania" benutzt hat, kann hier nicht eingegangen werden. Einen Überblick vermittelt CAPELLE (413-416), wobei er entsprechend den Untersuchungen von NORDEN (2. und 4. Kap.) besonders auf die Bedeutung des älteren Plinius in dieser Hinsicht eingeht. Die Quellenfrage ist für die Beurteilung der Schrift von außerordentlicher Bedeutung. Im allgemeinen glaubt man heute, daß die Nachrichten, die Tacitus verwertete, eher bis ins 1. Jh. v. u. Z. hinaufreichen und aus der Zeit Caesars und des Augustus als vom Jahre 98 u. Z. stammen. Caesar kannte zwei Charakteristika für die Germanen, die Armut und die archaischen Sitten ("Commentarii de bello Gallico" 6, 24, 4), und noch Tacitus und seine Zeitgenossen schätzten die Germanen nicht anders ein, allerdings bezog sich die Kenntnis der Römer im wesentlichen auf die westlichen Stämme, während die östlichen Stämme erst später in den Gesichtskreis der Römer traten (DEMOUGEOT, 51; 81 f.).

Knapp drei Jahrhunderte nach Tacitus hat uns der spätrömische Historiker Ammianus Marcellinus, der sich als Fortsetzer des taciteischen Geschichtswerks verstanden wissen wollte, über die germanischen Stämme Nachrichten hinterlassen, deren Bedeutung angesichts der inzwischen bei diesen vorgegangenen Wandlung und Entwicklung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Wenn das 500jährige Jubiläum der ersten Separatausgabe der taciteischen "Germania" den Anlaß zu der vorliegenden kleinen Studie gab, so sei nicht vergessen, darauf hinzuweisen, daß das Werk seines spätrömischen

---

2 NORDEN (451) nimmt seine ursprüngliche Vermutung zurück, Tacitus habe die Schrift überhaupt nicht veröffentlicht wollen.

Nachfolgers ein Jahr später in Rom zum erstenmal gedruckt wurde (1474), daß diese Edition also im kommenden Jahr (1974) ebenfalls auf ihr 500jähriges Jubiläum zurückblicken kann. Die Wiederentdeckung dieses Geschichtswerkes ist noch enger als die Auffindung der "Germania" mit dem Namen Poggio-Bracciolini verknüpft. Ihm geriet die einzige heute noch vorhandene mittelalterliche Handschrift des Ammianus Marcellinus während des Konzils von Konstanz (1414-1418) in die Hände, etwas mehr als 30 Jahre, bevor Enoch von Ascoli die "Germania" nach Italien brachte. Für die Textüberlieferung der Werke beider Autoren haben die Benediktinerklöster Hersfeld und Fulda die gleiche Bedeutung.

#### L i t e r a t u r

CAPELLE, W. 1929: Das alte Germanien. Die Nachrichten der griechischen und römischen Schriftsteller. Jena.

DEMOUGEOT, E. 1969: La formation de l'Europe et les invasions barbares. Paris.

Poggii Epistolae 1832/1963: Poggii epistolae, ed. coll. et emend. Equ. Thomas de Tonellis J.C. Bd. 1. Florentia 1832. (Ristampa anastatica Torino 1963.) Turin.

MOMMSEN, Th. 1921: Römische Geschichte V. 9. Aufl. Berlin.

MÜLLENHOFF, K. 1920: Die Germania des Tacitus. (Dt. Altertumskunde Bd. 4.) 9. verm. Abdr. Berlin.

NORDEN, E. 1923: Die germanische Urgeschichte in Tacitus' Germania. 3. Abdr. Leipzig - Berlin.

SEYFARTH, W. 1968: Ammianus Marcellinus. Römische Geschichte I. Berlin.

TILL, R. (Hrsg.) 1961: P. C. Tacitus. Das Leben des Iulius Agricola. Lat. u. dt. (Schriften und Quellen der Alten Welt Bd. 8) Berlin.

WISSOWA, G. 1916: P. Cornelii Taciti de Germania. Erklärt von Alfred Gudeman. In: Göttingische gelehrte Anzeigen 178, 656-678. Göttingen.

- 1921: Die germanische Urgeschichte in Tacitus' Germania. In: Neue Jahrb. f. d. klass. Altertum 24, 14-31. Leipzig - Berlin.

Anschrift: Prof. em. Dr. phil. habil. W. SEYFARTH, 1055 Berlin, Prenzlauer Allee 188.

Polish Archaeological Abstracts. Wrocław usw. 1972. (H. GRÜNERT) .....	753
Problemy dokapitalističeskich obščestv v stranach vostoka. Moskva 1971. (M. M. SLONIMSKIJ) .....	747
Rassengeschichte der Menschheit. München, Wien 1968. (L. SCHOTT) .....	763
Schrickel, W.: Westeuropäische Elemente im neolithischen Grabbau Mitteleuropas und die Galeriegräber Westdeutschlands und ihre Inventare. Bonn 1966. (J. PREUSS) .....	739
Steensberg, A., J. L. Østergaard Christensen, S. Nielsen: Atlas over en del af middelalderlandsbyen Borups agre i Borup Ris Skov ved Tystrup Sø, Sjaelland. København 1968. (U. BENTZIEN) .....	765
Vlček, E.: Neandertaler der Tschechoslowakei. Wien, Köln, Graz, Prag 1969. (L. SCHOTT) .....	761
Annotationen	
Afrika und Rom in der Antike. Halle 1968. (P. MUSIOLEK) .....	382
Josephus, F.: Geschichte des Jüdischen Krieges. Leipzig 1970. (P. MUSIOLEK) .....	222
Rinderanschirrung (18.-20. Jahrhundert). Red. et ed. Jacobeit, W. und J. Kramářík. Brno - Praha 1969. (U. BENTZIEN) .....	150
Saller, K.: Rassengeschichte des Menschen. Stuttgart 1969. (L. SCHOTT) .....	189
Schubert, J.: Paralipomena Mongolica. (H.-P. VIETZE) .....	500
Toepfer, V.: Die Altsteinzeit Frankreichs im Spiegel der Literatur nach dem 2. Weltkrieg. Halle 1968. (V. GEUPEL) ...	54
Anschriften der Rezensenten .....	
Mitteilungen der Redaktion .....	191, 383, 575, 767
Berichtigungen .....	191, 383, 575, 767
	192, 384